

Sandra Wirth

Nachdenken über Demokratie

Das akademische Werk Peter Graf Kielmanseggs
im Spiegel von Biographie und Zeitgeschichte



Nomos

Extremismus und Demokratie

Herausgegeben von
Prof. Dr. Uwe Backes
Prof. em. Dr. Eckhard Jesse

Band 38

Sandra Wirth

Nachdenken über Demokratie

Das akademische Werk Peter Graf Kielmanseggs
im Spiegel von Biographie und Zeitgeschichte



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Chemnitz, Univ., Diss., 2019

ISBN 978-3-8487-6056-5 (Print)

ISBN 978-3-7489-0185-3 (ePDF)

1. Auflage 2019

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Die Politikwissenschaft ist in Deutschland ein junges Fach (mit einer langen Tradition). Mittlerweile ist eine Vielzahl von Werkbiographien über führende Politikwissenschaftler nicht nur der ersten Generation erschienen (beispielsweise Wolfgang Abendroth, Theodor Eschenburg, Ossip K. Flechtheim, Ernst Fraenkel, Carl J. Friedrich, Siegfried Landshut, Richard Löwenthal), sondern auch der zweiten Generation (u. a. Karl Dietrich Bracher, Wilhelm Hennis, Gerhard Lehbruch, Alexander Schwan), allerdings noch keine Werkbiographie zu einer Person aus der dritten. Sandra Wirth ist die Erste, die sich nun in ihrer Dissertation mit Peter Graf Kielmansegg (Jahrgang 1937) eines herausragenden Vertreters dieser Generation annimmt.

Die (doppelte) Leitfrage lautet: „Worin wurzelt das akademische Werk Peter Graf Kielmanseggs und welchen Nachhall findet es?“ Sie analysiert unter anderem die zentralen Themen des Werkes, sein Verständnis von Politikwissenschaft sowie das Verhältnis von Kontinuität und Wandel im Schrifttum des Gelehrten. Wie aus dem Forschungsstand hervorgeht, wurde erst wenig über ihn gearbeitet – ein einschlägiger Sammelband unter der Ägide Ahmet Cavuldaks („Die Grammatik der Freiheit“), an dem Wirth mitgewirkt hat, ist just auf den Buchmarkt gekommen. Insofern betritt die Autorin, die fünf längere Gespräche mit Kielmansegg geführt und darüber hinaus weitere schriftliche Auskünfte von ihm eingeholt hat, weithin Neuland.

Promoviert in der Geschichtswissenschaft (in Bonn 1964 bei Walther Hubatsch) und habilitiert in der Politikwissenschaft (in Darmstadt 1971 bei Eugen Kogon), hat sich der studierte Jurist in beiden Fächern besondere Meriten erworben. Der Sohn des Bundeswehrgenerals Johann Graf von Kielmansegg schlug bewusst nicht die Karriere des Vaters ein. Vieles Unbekannte fördert Wirth zutage, so die Tatsache, dass der Parteilose, der sich als Einzelgänger sowohl von wissenschaftlichen Seilschaften als auch von der Parteipolitik stets ferngehalten hat, gefragt worden war, ob er gewillt sei, in einer CDU-geführten Landesregierung das Amt des Wissenschaftsministers zu übernehmen. Die Autorin zeichnet sein biographisches Umfeld exakt nach, stets unter Einbezug der zeitgeschichtlichen Dimension, ferner seine beruflichen Stationen nach dem Studium der Rechts- und Geschichtswissenschaft: Assistenzzeit an der TU Darmstadt (1964-1971), Professuren in Köln (1971-1985) und Mannheim (1985-2002), Präsidentschaft der Heidelberger Akademie der Wissenschaften (2003-2009). Die Ausführungen mit biogra-

Vorwort

phischen und zeitgeschichtlichen Zugängen sind dank der Empathie der Verfasserin besonders geglückt.

Die erfreulicherweise jeweils gleich angelegten Kapitel 4 bis 8 behandeln detailliert und komparativ das Schrifttum Kielmanseggs. Den Entstehungshintergründen folgen die Textanalyse, die Rezeption sowie die kritische Würdigung. Diese Systematik ist nicht hoch genug einzuschätzen, ermöglicht sie doch so einen fundierten Vergleich zwischen den Texten. Wirth nimmt damit keine exemplarische Analyse des Werkes vor, sondern eine enzyklopädisch vollständige.

Das Kapitel über „Peter Graf Kielmanseggs Fachverständnis“ am Ende schlägt den Bogen zum Anfang. Für die Autorin fußt dessen Wissenschaftsverständnis auf vier Bausteinen: Interdisziplinarität, Schlüsselbedeutung von Sprache, Politikwissenschaft als Orientierungswissenschaft, breite Öffentlichkeitswirkung (etwa durch zahlreiche Interventionen in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung). Die Autorin urteilt differenziert und nüchtern, meidet jedes Schwarz-Weiß-Denken. Pointiert formuliert: Sie wandelt auf den Spuren Kielmanseggs. Wirth weist mit ihrer Arbeit einerseits eine intensive Kenntnis seines wissenschaftlichen Werkes nach, andererseits bettet sie dieses souverän und mit Urteilskraft in die zeitgeschichtlichen Rahmenbedingungen ein. Die Autorin, die selbst flüssig und anschaulich schreibt, lobt zu Recht Kielmanseggs luzid-präzises Sprachvermögen.

Wirth hat dessen wissenschaftliches Werk auf breiter Materialgrundlage sehr gut erschlossen und beschrieben, analysiert und bewertet. Damit liegt nun eine eindrucksvolle Werkbiographie nicht nur zu einem der wichtigsten Politikwissenschaftler Deutschlands vor, sondern auch zu einem der führenden Intellektuellen.

Uwe Backes, Eckhard Jesse, Tom Mannewitz

Danksagung

Die vorliegende Monographie ist die überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im April 2019 an der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Chemnitz angenommen wurde. Sie unternimmt den Versuch, die akademischen Leistungen Peter Graf Kielmanseggs in ihrer Vielfalt darzustellen und in ihren biographischen sowie zeitgeschichtlichen Kontext einzuordnen. Sollte das Ergebnis den einen oder anderen Leser inspirieren, die Schriften Peter Graf Kielmanseggs nochmals oder gar erstmals in die Hand zu nehmen, wäre mein Ziel erreicht.

Für das Gelingen des Promotionsvorhabens gebührt mein Dank allen voran Eckhard Jesse. Er weckte nicht nur mein Interesse an der Fachgeschichte und ermutigte mich zur gewählten Thematik, sondern er war auch in jeder Hinsicht ein großzügiger und vorbildlich fördernder wie fordernder Doktorvater. Ebenso danke ich Tom Mannewitz sowie den Teilnehmern des Doktorandenkreises, die das Projekt mit wohlwollender und konstruktiver Kritik begleitet haben. Dankbar bin ich ebenso der Hanns-Seidel-Stiftung, deren Förderung mir die volle Konzentration auf die Dissertation ermöglichte.

Mein Dank gilt darüber hinaus Peter Graf Kielmansegg. Ohne seine geduldige Bereitschaft, sich seit 2015 vielen neugierigen Fragen über sein Leben und Werk zu stellen, hätte die Arbeit nicht in gleicher Weise entstehen können. Dieser Dank gebührt ebenso meinen Interviewpartnern.

Unentbehrlich war in den Jahren die tatkräftige Unterstützung sowie der kritische Blick von außen durch meinen Familien- und Freundeskreis. Insbesondere Carina Schatten und Robert Böttner danke ich für die Mühen ihres Redigats. Mein Großvater Rolf Kucharkowski begeisterte mich schon früh mit seinem vielseitigen Interesse an Geschichte. In der vorliegenden Studie findet dies nun seinen handfesten Ausdruck, daher ist ihm die Arbeit gewidmet.

Sandra Wirth
August 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	13
1.1	Untersuchungsgegenstand und Problemstellung	13
1.2	Forschungsstand	20
1.3	Methodik	24
1.4	Aufbau	29
2	Politikwissenschaft in Deutschland	33
2.1	Entwicklung des Faches ab 1949	33
2.2	Verhältnis zur Geschichtswissenschaft	58
3	Biographie Peter Graf Kielmanseggs	65
3.1	Familiäre Herkunft, Kindheit und Jugend	65
3.2	Studium und Promotion	78
3.3	Assistenz in Darmstadt und Habilitation	88
3.4	Professur in Köln	95
3.5	Professur in Mannheim und Emeritierung	114
3.6	Außeruniversitäres Engagement	131
3.6.1	Gremien und Vereinigungen	131
3.6.2	Politik und Politikberatung	151
4	Erste geschichtswissenschaftliche Arbeiten	165
4.1	Entstehungshintergründe	165
4.2	Textanalyse	175
4.2.1	Stein und die Zentralverwaltung	175
4.2.2	Deutschland und der Erste Weltkrieg	189
4.3	Rezeption	212
4.4	Kritische Würdigung	222
5	Legitimität und demokratische Repräsentation	229
5.1	Entstehungshintergründe	229
5.2	Textanalyse	248
5.2.1	Begriff und Funktion von Legitimität	248
5.2.2	Verbindend-Verbindliches	258
5.2.3	Volkssouveränität als Legitimitätsprämisse	266
5.2.4	Amts- und Demokratieprinzip	287
5.2.5	Direkte Demokratie	299
5.2.6	Parteien	305
5.2.7	Verfassung	309

Inhaltsverzeichnis

5.3	Rezeption	317
5.4	Kritische Würdigung	337
6	Herausforderungen des freiheitlichen Verfassungsstaates	345
6.1	Entstehungshintergründe	345
6.2	Textanalyse	373
6.2.1	Zwiespalt des Fortschritts	373
6.2.2	Totalitarismus	379
6.2.3	„Strukturelle Gewalt“	390
6.2.4	Streitbare Demokratie	401
6.2.5	Organisierte Interessen	405
6.2.6	Umweltproblematik im Parteienstaat	409
6.2.7	Grenzen der Mehrheitsdemokratie	414
6.2.8	Lern- und Zukunftsfähigkeit	420
6.2.9	Spannungsfeld der Gleichheit	427
6.2.10	Demokratie und Marktwirtschaft	432
6.2.11	Migrationspolitik	437
6.3	Rezeption	443
6.4	Kritische Würdigung	466
7	Deutsch-deutsche Zeitgeschichte	473
7.1	Entstehungshintergründe	473
7.2	Textanalyse	483
7.2.1	Geschichtsschreibung nach 1945	483
7.2.2	Die verspätete Demokratie	487
7.2.3	Lange Schatten des Nationalsozialismus	495
7.2.4	Positionen rechtsradikaler Außenpolitik nach 1945	506
7.2.5	Beziehung zwischen Ost und West	512
7.2.6	Das geteilte Land	520
7.2.7	Nach der Wiedervereinigung	554
7.3	Rezeption	561
7.4	Kritische Würdigung	571
8	Demokratie in der Europäischen Union	579
8.1	Entstehungshintergründe	579
8.2	Textanalyse	585
8.2.1	Föderative Struktur und demokratische Verfasstheit	585
8.2.2	Begrenzung der Europäischen Union	596
8.2.3	Zielkonflikte der Integration	602
8.2.4	Verwerfungen durch die Währungsunion	612
8.3	Rezeption	619
8.4	Kritische Würdigung	630

9	Peter Graf Kielmanseggs Fachverständnis	641
10	Das akademische Werk Kielmanseggs – Eine Verteidigung des demokratischen Verfassungsstaates	657
11	Quellen und Literatur	673
11.1	Schriftenverzeichnis Peter Graf Kielmanseggs	673
11.1.1	Monographien	673
11.1.2	Herausgeberschaften	673
11.1.3	Sammelbandbeiträge	674
11.1.4	Zeitschriftenaufsätze	683
11.1.5	Zeitungsartikel	687
11.1.6	Rezensionen	691
11.1.7	Leserbriefe, Redemanuskripte und weitere Veröffentlichungen	693
11.2	Weitere Quellen	695
11.2.1	Interviews, Auskünfte und Protokolle	695
11.2.2	Archivbestände	696
11.2.3	Rezensionen zu Werken Peter Graf Kielmanseggs	697
11.3	Weitere Literatur	701

